

Jahresbericht 2022 – 2023 ein kurzer Blick zurück und ein weiter Blick nach vorn

Liebe Frauen,

bewusst habe ich meinen Bericht überschrieben mit „ein kurzer Blick zurück...“, weil mir beim Nachdenken über dies letzte Jahr immer wieder das Abschiednehmen in den Blick kam. Ein für mich sehr einschneidender Abschied war die Aussegnung und Beerdigung meiner Vorgängerin hier im Frauenwerk, Frau Irminhild Plate. Sie starb am 24.12.2022 und ich habe sie gemeinsam mit Silke Wierk am 06. Januar 2023 beerdigt. Heiligabend hatte sie sich auf den Weg in die Anderswelt gemacht und Epiphaniass hat sich eine große Gemeinschaft von ihr verabschiedet. Trotz aller Traurigkeit denke ich immer wieder auch voller Dankbarkeit an diese Tage zurück, weil es mir noch einmal Irminhilds spirituelle Größe gezeigt hat.

Parallel hatte ich im privaten Bereich mit Abschied zu tun, weil ich mit meiner Freundin entschieden hatte, dass wir Ende März unseren kleinen Laden in der Norderstraße aufgeben müssen, weil sich auf Dauer „die Post“ nicht rechnet. Gleichzeitig kam noch eine schwere Krankenzeit meiner Freundin dazu, und ich verstand endgültig den Satz „der morgige Tag hat seine eigene Sorge“.

In diesen ersten Wochen (oder waren es nicht sogar Monate?), erfuhr ich sehr viel Unterstützung und bin zutiefst dankbar, dass wir trotz aller Anstrengungen und Mühen einen tollen WGT-Studentag in Fruerlund hatten und auch der Neuanfang / Übergang unseres Gottesdienstes zum Internationalen Frauentag in St. Johannis gelang. Das alte Team war wieder da und Kristina Fiedler als neue Pastorin in St. Johannis hatte richtig viel Lust, mit uns auch in Zukunft diesen Gottesdienst zu feiern.

Abschiednehmen, sich wie Maria am Ostermorgen umdrehen und Neuem zuwenden, weil man das Alte nicht festhalten (aber bewahren) soll, das war für mich die Mut machende Erfahrung der letzten Monate. Deswegen steht als Überschrift über meinem Jahresbericht auch „und ein weiter Blick nach vorn“.

Dieser Blick nach vorn ist ein ziemlich konkreter Blick auf die Veränderung unserer Räume am Südermarkt. Die Idee, die ich in den letzten Wochen dank vieler guter Gespräche im Kirchenkreis weiter entwickeln konnte, ist folgende: hier am Südermarkt „fallen einem die Leute förmlich einfach mal so zur Tür rein“ – und das

sollten wir (als Kirche) nutzen. Zielgruppe für diese Neuausrichtung sind (überwiegend) Frauen in prekären Lebenssituationen, die auf Orte der Begegnung angewiesen sind, die sie ohne „Eintritt“ aufsuchen können. Gemeinschaft erleben, miteinander ins Gespräch oder mal ein Buch aus der Bibliothek lesen, Kaffee / Tee dazu – einladend soll es sein.

Eine weitere Zielgruppe sind die Frauen, die diesen „Ort Südermarkt“ aufsuchen: Mittwoch + Samstag zum Markt, den Gottesdienst in St. Nikolai oder auch eine der Frauenberatungsstellen im Nikolaikirchhof/Südermarkt/Dr.-Todsens-Straße.

Es ist ein niedrigschwelliges Angebot und das im wahrsten Sinne des Wortes, weil unsere Räume ja auf der Ebene vom Südermarkt liegen und kein „Berg“ erklommen werden muss. Manche vermuten immer, dass das Frauenwerk „um die Ecke bergauf“ liegt, aber dem ist zum Glück nicht so, sondern es sind wirklich die weiße Tür und die Fenster direkt neben / beim Café K. Mit den neuen Besitzern vom Café K bin ich gut im Gespräch und wer weiß, was wir da noch zusammen an (Kooperations)Ideen entwickeln.

„Kundenmagnet“ habe ich dank der Post gelernt, ist ein Zugpferd, das nicht dazu dient, viel Geld zu erwirtschaften, sondern Kund*innen ins Geschäft zu locken.

Ähnlich wird es jetzt auch sein: das Ladengeschäft „Tonis Kontor“ von der Norderstraße, das meine Freundin Kitty Lucht betreibt, wird mit kleinerem Angebot in den vorderen Raum ziehen. Im hinteren Raum wird sie das Antiquariat „Kelifer“ einquartieren. Die Idee: Menschen, die auf der Suche nach Postkarten / Büro-material / Fairer Schokolade... sind, kommen einfach vorbei, schauen rein und manchmal sind wir schon mitten im Gespräch.

Es gibt feste Öffnungszeiten für den Laden und damit auch „feste Zeiten“ für den Begegnungsort, der im hinteren Raum etabliert werden soll. „Es ist noch Platz am Tisch Gottes – christliche Gemeinschaft statt Einsamkeit“ könnte ein Slogan sein, der die Idee dieses Ortes charakterisiert. Es ist eine Idee, die wachsen muss, und viele Menschen braucht, die mit machen, aber nach den ersten Erfahrungen wie ganz unterschiedliche Menschen auf diese Idee reagiert haben, bin ich da guten Mutes.

Ja, und es ist ein Ort der Begegnung, der allen Menschen offensteht. Hier wird es klare Abgrenzungen geben, damit sich alle wohlfühlen, denn es wird überwiegend ein (Gesprächs)Ort für Frauen bleiben.

Die bisherigen Themenbereiche des Frauenwerkes wird es in Zukunft weiter geben, wie den Studientag zum Weltgebetstag im Januar oder auch den Gottesdienst zum Internationalen Frauentag im März. Diese Veranstaltungen sind ja nicht an den Südermarkt gebunden, und für Vorbereitungs- und Gesprächsrunden gibt es weiterhin hier Platz. Veranstaltungen wie der Mittagstisch, die Sing-Gruppe, der politische Kreuzweg, die Partnerschaftsgruppe zum Angaza-Women-Centre, das Flensburger Frauenforum, die Röm-Freizeiten etc. sind für Planungsrunden an den Südermarkt-Ort gebunden und auch sie haben Vorrang bei allen anderen Planungen.

Es ist vieles in Bewegung, aber es wird schon werden. Zuversicht, das brauchen wir, und genau diese ist uns zugesagt, wie es in dem Lied anklingt, das mir vor über 25 Jahren meine damalige Kollegin Traute Petereit zur Begrüßung im Frauenwerk „geschenkt“ hat: „Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“ (evangelisches Gesangbuch 395)

Ute Morgenroth 16.08.2023